

## **1. UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) & Inklusion**

### **1. Wie sehen Sie das Zusammenspiel von Inklusion und Werkstätten?**

Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) sind seit vielen Jahrzehnten ein tragender Bestandteil der Teilhabeinfrastruktur in Rheinland-Pfalz. Sie bieten Menschen, die nicht oder noch nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, nicht nur berufliche Orientierung und Qualifizierung, sondern auch Tagesstruktur, Gemeinschaft und einen verlässlichen Rahmen für persönliche Entwicklung und selbstbestimmte Teilhabe. Für viele Menschen mit Behinderungen stellen sie damit einen zentralen Lebensraum dar, der soziale Kontakte ermöglicht, die eigene Selbstständigkeit stärkt und Zugänge zu Bildung und Beschäftigung eröffnet. Damit tragen Werkstätten maßgeblich zu einer freien und inklusiven Gesellschaft bei.

### **2. Wie möchten Sie die UN-Behindertenrechtskonvention in Rheinland-Pfalz besser umsetzen – besonders beim Thema Arbeit und Teilhabe?**

Wir Freie Demokraten wollen eine Gesellschaft, in der jeder Mensch unabhängig von Behinderungen oder Einschränkungen gleichberechtigt teilhaben kann. Freiheit bedeutet, selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und mitzuwirken, und dafür müssen Hindernisse im Alltag verlässlich beseitigt werden. Ob im Beruf, auf dem Weg zum Arzt, beim Besuch von Kultur- und Sportstätten oder beim Zugang zu digitalen Angeboten – Teilhabe darf nicht an Barrieren scheitern. Deshalb setzen wir Freie Demokraten uns dafür ein, dass Barrierefreiheit in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens zum Standard wird – bei öffentlichen Neubauten, im Nahverkehr sowie im digitalen Raum. Zudem wollen wir individuelle Unterstützungsangebote festigen, bürokratische Hürden abbauen und digitale Assistenzsysteme (gerade im Bereich Arbeit) stärker einbeziehen.

### **3. Wie sorgen Sie dafür, dass Menschen in Werkstätten gute Chancen auf Weiterbildung und berufliche Entwicklung haben?**

Für uns Freie Demokraten ist lebenslanges Lernen der Schlüssel für persönliche und berufliche Entwicklung. Gerade Menschen in Werkstätten sollen die Möglichkeit haben, Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote (zum Beispiel zertifizierte IHK-Lehrgänge) in WfbM wahrzunehmen. Das wollen wir gezielt unterstützen. Die Förderung digitaler Kompetenzen sowie die Bekanntmachung und Weiterentwicklung des Budgets für Arbeit spielen dabei wichtige Rollen.

### **4. Wie können Werkstätten besser in kommunale Inklusionsstrukturen eingebunden werden?**

Die Einbindung von Werkstätten in kommunale Inklusionsstrukturen ist notwendig, um sie zukunftsfest aufzustellen. Deshalb sind sowohl der Ausbau regionaler Kooperationen und eine enge Verzahnung von WfbM mit Tagesförderstätten, Bildungs- und Unterstützungsstrukturen sowie lokalen und regionalen Unternehmen von besonderer Bedeutung. Zudem können Vereinbarungen zwischen WfbM und anderen Leistungsanbietern zur Teilhabe auch für Menschen mit sehr hohen Unterstützungsbedarfen hilfreich sein.

### **5. Wie möchten Sie den Austausch zwischen Politik, Werkstätten und Menschen mit Behinderung verbessern?**

Wir Freie Demokraten halten einen regelmäßigen, strukturierten und respektvollen Austausch zwischen Politik, Verwaltung, Werkstätten für behinderte Menschen, Werkstatträten, Landesarbeitsgemeinschaften und Menschen mit Behinderung selbst für unverzichtbar. Gute politische Entscheidungen entstehen nur dann, wenn die Erfahrungen und Perspektiven der Betroffenen frühzeitig einbezogen werden.

Deshalb setzen wir uns dafür ein, bestehende Dialog- und Beteiligungsformate auf Landesebene zu stärken und weiterzuentwickeln. Die Expertise von Werkstatträten und Interessenvertretungen soll kontinuierlich in politische Entscheidungsprozesse einfließen. Transparente Beteiligungsstrukturen, verständliche Informationen in leichter Sprache sowie der Ausbau digitaler Beteiligungsmöglichkeiten sind dabei zentrale Bausteine.

### **6. Welche Rolle spielen Menschen mit Behinderung und Werkstätten in Ihrem Wahlprogramm?**

Inklusion, Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe sind für uns Freie Demokraten zentrale Leitlinien unseres Wahlprogramms. Im Modul „Inklusion leben, Barrieren abbauen“ nehmen wir ausdrücklich Bezug auf die Lebens- und Arbeitsrealität von Menschen mit Behinderung und auf die wichtige Rolle der Werkstätten für behinderte Menschen.

Werkstätten verstehen wir als festen Bestandteil der Teilhabe-Infrastruktur in Rheinland-Pfalz. Sie ermöglichen Arbeit, Qualifizierung, soziale Teilhabe und persönliche Entwicklung und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft. Unser Wahlprogramm zielt darauf ab, diese Rolle zu stärken, weiterzuentwickeln und individuelle Teilhabechancen zu verbessern.

Darüber hinaus begreifen wir Inklusion als Querschnittsaufgabe, die sich durch alle Politikfelder zieht – von Bildung und Arbeit über Mobilität und Digitalisierung bis hin zu Pflege und Wohnen.

### **7. Welche drei Dinge möchten Sie in den nächsten fünf Jahren für Menschen mit Behinderung verbessern?**

Wir Freie Demokraten haben drei klare Prioritäten, um die Situation für Menschen mit Behinderung in den nächsten fünf Jahren zu verbessern: (1) Die Infrastruktur des Landes – physisch und digital – wollen wir so barrierefrei wie möglich gestalten. (2) Wir wollen WfbM als Orte der Inklusion, der Teilhabe und der persönlichen Entwicklung stärken, indem wir sie modernisieren, Zugangs- und Leistungsbedingungen möglichst niedrigschwellig gestalten und die Nutzung von Assistenztechnologien fördern. (3) Wir wollen individuelle Übergänge in Ausbildung oder den allgemeinen Arbeitsmarkt gezielt unterstützen, etwa durch begleitete Praktika, Qualifizierungsmodule und enge Kooperationen mit regionalen Unternehmen.

## **2. BTHG, Landesrahmenverträge & Kommunen**

### **8. Wie stehen Sie zum Mindestmaß an wirtschaftlich sinnvoller Arbeit in Werkstätten (§136 SGB IX)?**

Wir Freie Demokraten sehen das im Gesetz verankerte Erfordernis eines „Mindestmaßes wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung“ kritisch. Heute führen starre Zugangskriterien dazu, dass Menschen mit sehr hohen oder komplexen Unterstützungsbedarfen von Werkstätten ausgeschlossen werden – obwohl moderne Assistenzsysteme, Digitalisierung und technische Innovationen ihnen längst die Teilhabe an sinnvoller Arbeit ermöglichen könnten.

Wir wollen die Zugangs- und Leistungsbedingungen daher flexibilisieren und stärker an den individuellen Fähigkeiten orientieren, statt an formalen Schwellen oder starren ökonomischen Vorgaben. Teilhabe an Arbeit darf kein Privileg sein, sondern muss als persönliche Freiheit für alle Menschen mit Behinderung gewährleistet sein. Moderne Technik bietet dafür große Chancen, die wir durch einen zeitgemäßen, offenen Rechtsrahmen nutzbar machen wollen.

### **9. Wie möchten Sie die Qualität bei „anderen Leistungsanbietern“ sichern und kontrollieren?**

Eine vielfältige Trägerlandschaft ermöglicht nicht nur mehr passgenaue, qualitative Angebote für Menschen mit Behinderungen, sondern steht auch für die Vielfalt von Rheinland-Pfalz. Kooperationen zwischen Werkstätten und anderen Leistungsanbietern, sowie regionalen Unternehmen und Kommunen, aber auch Assistenztechnologien und Qualifizierungsmaßnahmen können hilfreich sein, um die Qualität der Angebote zu sichern.

### **10. Wie möchten Sie die Kommunen finanziell entlasten, die durch die Eingliederungshilfe hohe Kosten haben?**

Wir Freie Demokraten setzen auf eine gezielte Entlastung der Kommunen durch Bürokratieabbau, Verfahrensbeschleunigung und eine stärkere Digitalisierung der

Verwaltung. Zentrale Kontaktstellen und klar strukturierte Zuständigkeiten können dazu beitragen, Prozesse effizienter zu gestalten.

Darüber hinaus halten wir gezielte Investitionsförderungen, etwa im Bereich Schulbau und Barrierefreiheit, für sinnvoll, um Kommunen langfristig zu entlasten. Zudem muss der Bund seiner Verantwortung bei der Sozialgesetzgebung gerecht werden und ausreichend Mittel über die Bund-Länder-Finanzbeziehungen bereitstellen.

**11. Sind Sie bereit, mehr Geld oder Förderprogramme für Kommunen bereitzustellen?**

Ja. Wir Freie Demokraten sind bereit, zusätzliche Förderprogramme und finanzielle Mittel zu nutzen, um Kommunen bei der Umsetzung der Eingliederungshilfe zu unterstützen.

Dabei kommen sowohl Bundesprogramme, wie beispielsweise das Infrastruktur-Sondervermögen, als auch landesseitige Investitionen, insbesondere in barrierefreie Infrastruktur, in Betracht.

**12. Wie möchten Sie neue Modelle in der Eingliederungshilfe unterstützen, die Qualität verbessern und Kosten senken?**

Wir Freie Demokraten sind überzeugt, dass Innovation der Schlüssel ist, um Verfahren zu vereinfachen, Qualität zu verbessern und Kosten senken zu können. In der Eingliederungshilfe, insbesondere im Bereich der Werkstätten, sehen wir enormes Potenzial im Einsatz von Assistenztechnologien. Zudem können Modellprojekte zur engeren Verzahnung von Tagesförderstätten und WfbM die Qualität der Betreuung von Menschen mit Behinderung eine zentrale Rolle einnehmen. Innovative Konzepte für personenzentrierte Lösungen im Teilhabepflanverfahren können Kosten senken, und gleichzeitig die individuelle Unterstützung der Menschen gezielt erhöhen.

**13. Wie können Städte und Landkreise besser zusammenarbeiten – und wie möchten Sie das fördern?**

Wir Freie Demokraten sehen in einer stärkeren interkommunalen Zusammenarbeit großes Potenzial. Eine bessere Kooperation zwischen Städten und Landkreisen, etwa durch gemeinsame Netzwerke, regionale Ansätze und den Austausch bewährter Praxis, kann Strukturen effizienter machen.

Dabei halten wir auch die Zusammenarbeit mit Kammern, Unternehmen und Werkstätten für behinderte Menschen für sinnvoll, um regionale Teilhabeangebote weiterzuentwickeln.

**14. Wie stellen Sie sicher, dass die Qualität der Eingliederungshilfe nicht schlechter wird, auch wenn Kommunen sparen müssen?**

Wir Freie Demokraten halten pauschalen Einsparungen in der Eingliederungshilfe für nicht zweckdienlich. Gezielte Einsparungen können indes eine Lösung sein, um die Qualität der Eingliederungshilfe trotz Sparzwängen der Kommunen zu sichern. Wir setzen daher den Fokus auf Standardisierungen bei Barrierefreiheit, auf Effizienzgewinne und Verfahrensverschlinkungen durch die Digitalisierung sowie eine Stärkung der WfbM als leistungsfähige sozialwirtschaftliche Unternehmen.

**15. Wie sorgen Sie dafür, dass Menschen mit Behinderung überall in RLP ähnliche Lebensbedingungen haben – unabhängig vom Geld der Kommune?**

Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein, dass die Lebensbedingungen für alle Rheinland-Pfälzerinnen und -Pfälzer gleich gut sind. Gleichzeitig sehen wir den Bedarf, die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen weiterhin zu verbessern. Wir setzen deshalb auf landesweite Standards bei der Barrierefreiheit, den zügigen und flächendeckenden Ausbau digitaler Infrastruktur sowie flächendeckende Unterstützungsangebote.

**16. Wie verhindern Sie, dass bei Haushaltskürzungen zuerst Menschen mit Behinderung getroffen werden?**

Wir Freie Demokraten halten pauschalen Einsparungen in der Eingliederungshilfe für nicht zweckdienlich. Gezielte Einsparungen können indes eine Lösung sein, um die Qualität der Eingliederungshilfe trotz Sparzwängen der Kommunen zu sichern und auszubauen. Wir setzen daher den Fokus auf Standardisierungen bei Barrierefreiheit, auf Effizienzgewinne und Verfahrensverschlinkungen durch die Digitalisierung.

**3. Allgemeiner Arbeitsmarkt & Übergänge aus der Werkstatt**

**17. Warum schaffen so wenige Menschen aus Werkstätten den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt?**

**18. Was muss sich ändern, damit mehr Menschen diesen Schritt schaffen?**

**20. Was möchte Ihre Partei tun, damit mehr Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können?**

**26. Wie möchten Sie Menschen mit Behinderung an Arbeitsmarktprogrammen beteiligen?**

**28. Was ist Ihrer Meinung nach die größte Hürde für Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt?**

Noch immer gibt es Hindernisse, die Menschen mit Behinderung den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt erschweren. Das können Vorurteile, fehlende Unterstützung/Anreize oder bürokratische Hürden sein. Wir Freie Demokraten wollen kontinuierlich daran arbeiten, diese Hindernisse abzubauen. Zunächst wollen

wir Kooperationen zwischen Kommunen, Werkstätten, anderen Leistungsanbietern und regionalen Unternehmen sowie Inklusionsbetrieben fördern, um damit eventuelle Vorurteile oder Hemmschwellen abzubauen. Gleichzeitig braucht es eine gezielte Förderung von Qualifizierung und Weiterbildung (gerade bei digitalen Kompetenzen) sowie den verstärkten Einsatz von Assistenzsystemen. Zudem wollen wir bewährte Instrumente wie das Budget für Arbeit und Ausbildung weiterentwickeln und zugleich den Abbau Bürokratie bei Außenarbeitsplätzen und Praktika vorantreiben, damit individuelle Lösungen von Anfang an mitgedacht werden.

**19. Wie sehen Sie den starken Anstieg von psychischen Erkrankungen und dauerhaften Erwerbsunfähigkeiten?**

Die zunehmenden Anforderungen und die hohe Geschwindigkeit der heutigen Arbeitswelt stellen viele Menschen vor große Herausforderungen. Psychische Belastungen und Erkrankungen nehmen spürbar zu und können die dauerhafte Teilhabe am Arbeitsleben erschweren oder verhindern.

Wir Freie Demokraten halten es daher für wichtig, präventive Angebote zu stärken, frühzeitig Unterstützung bereitzustellen und Arbeitsbedingungen insgesamt gesundheitsgerechter zu gestalten.

**21. Welche Barrieren möchten Sie abbauen?**

Wir Freie Demokraten wollen die Standardisierung der Barrierefreiheit – physisch und digital – vorantreiben. Dazu gehören die Verschlinkung von Verwaltungsverfahren, der Abbau von Verwaltungs- und Antragsbarrieren und die Zugänglichmachung von digitalen Anwendungen, zum Beispiel über Leichte Sprache oder Gebärdenspracheangebote. Zudem wollen wir Wegeketten, aus Nahverkehr, Haltestellen und sowie öffentlichen Gebäuden barrierefrei gestalten.

**22. Wie wollen Sie Arbeitgeber dafür gewinnen, Menschen mit Behinderung einzustellen?**

Wir Freie Demokraten sind davon überzeugt, dass Inklusion gerade auch über Kooperationen mit Unternehmen gelingen kann. In Rheinland-Pfalz gibt es bereits zahlreiche Arbeitgeber, die Menschen mit Behinderungen erfolgreich integrieren und eine berufliche Perspektive bieten. Das wollen wir nachdrücklich unterstützen. Deshalb setzen wir auf Ansprechstellen und Begegnungsorte vor Ort, die sowohl Betriebe als auch Menschen mit Behinderung begleiten und beraten. Weitere wesentliche Maßnahmen sind der Abbau von Bürokratie in Antrags- und Verwaltungsverfahren sowie die gezielte Förderung von Außenarbeitsplätze und Praktika. Zudem setzen wir auf sichtbare Anerkennung durch Projekte wie den Landespreis Inklusion.Plus.

**23. Wie wichtig sind Arbeitsplatz-Anpassungen (Assistenz, Technik, flexible Zeiten)?**

**27. Welche Chancen sehen Sie in digitalen Arbeitsplätzen – und wie machen Sie diese barrierefrei?**

Digitalisierung, technische Assistenzsysteme, KI, Automatisierung und neue Aufgabenprofile verändern den Charakter vieler Arbeitsbereiche und eröffnen neue Lern- und Beschäftigungsmöglichkeiten. In diesen Entwicklungen sehen wir Freie Demokraten enorme Chancen, die Selbstständigkeit und Qualifizierung von Menschen mit Behinderung – insbesondere jener mit sehr hohen oder besonderen Unterstützungsbedarfen – zu stärken und Teilhabemöglichkeiten zu erweitern. Viele Werkstätten, Inklusionsbetriebe und Unternehmen nutzen diese Chancen bereits und versuchen den dort Beschäftigten ein offenes, modernes Arbeits- und Lernumfeld zu bieten, das die Möglichkeiten der Digitalisierung effektiv integriert. Der barrierefreie Zugang zu Assistenztechnologien wird dabei mitgedacht. Flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten sehen wir als sinnvolle Ergänzungen, die sich an den Lebensrealitäten der Menschen orientieren und den Anforderungen einer modernen Arbeitswelt entsprechen.

**24. Wie können Praktika, Qualifizierungen und Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung besser gefördert werden?**

Für uns Freie Demokraten ist lebenslanges Lernen der Schlüssel für persönliche und berufliche Entwicklung. Gerade Menschen in Werkstätten sollen die Möglichkeit haben, Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote (zum Beispiel zertifizierte IHK-Lehrgänge) in WfbM wahrzunehmen. Das wollen wir gezielt unterstützen. Die Förderung digitaler Kompetenzen sowie die Bekanntmachung und Weiterentwicklung des Budgets für Arbeit spielen dabei wichtige Rollen.

**25. Wie möchten Sie die Zusammenarbeit zwischen Werkstätten, Schulen, Betrieben und Integrationsdiensten stärken?**

Um die wichtige Zusammenarbeit zwischen Schulen, Betrieben, WfbM, Tagesförderstätten, Behörden und Integrationsdiensten zu stärken setzen wir auf Kooperationsplattformen und regelmäßigen, engen Dialog auch mit Akteuren aus der Politik.

**29. Warum sollten Menschen mit Behinderung Ihrer Partei bei der Landtagswahl ihre Stimme geben?**

Wir Freie Demokraten wollen eine Gesellschaft, in der jeder Mensch unabhängig von Behinderungen oder Einschränkungen gleichberechtigt teilhaben kann. Freiheit bedeutet, selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und mitzuwirken, und dafür müssen Hindernisse im Alltag verlässlich beseitigt werden. Ob im Beruf, auf dem Weg zum Arzt, beim Besuch von Kultur- und Sportstätten oder beim Zugang

zu digitalen Angeboten – Teilhabe darf nicht an Barrieren scheitern. Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen, die es Menschen mit Behinderungen ermöglicht, in jeder Lebenslage und Lebensphase selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Unsere Prioritäten sind daher klar:

(1) Inklusion durch Barrierefreiheit, (2) die Öffnung und Modernisierung der WfbM-Zugänge, (3) die Stärkung individueller Übergänge in den Arbeitsmarkt, (4) die individuelle Unterstützung durch Beratung und digitale Assistenzen.

#### **4. Teilhabe & Barrierefreiheit**

##### **30. Wie möchten Sie Menschen in Werkstätten unterstützen, die älter werden und bald in Rente gehen?**

Wir Freie Demokraten wollen älter werdende Beschäftigte in Werkstätten gezielt dabei unterstützen, den Übergang in die Rente gut vorbereitet und selbstbestimmt zu gestalten. Dafür setzen wir auf eine bessere Verzahnung zwischen Werkstätten, Tagesförderstätten und wohnortnahen sozialen Unterstützungsstrukturen, damit Tagesstruktur und Teilhabe auch nach dem Erwerbsleben gesichert bleiben.

Zudem möchten wir präventive und niedrigschwellige Beratungsangebote wie etwa das Modell „Gemeindeschwester plus“ stärken, um individuelle Bedarfe frühzeitig zu erkennen und passgenaue Unterstützung zu ermöglichen. Unser Ziel ist, dass auch im höheren Alter niemand den Anschluss verliert und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben dauerhaft gewährleistet bleibt.

##### **31. Was möchten Sie tun, um Barrierefreiheit im öffentlichen Raum zu verbessern (Bus, Bahn, Gebäude, Wege)?**

Wir Freie Demokraten wollen Barrierefreiheit im öffentlichen Raum konsequent ausbauen und überall dort verbindlich machen, wo Menschen tagtäglich unterwegs sind. Dazu gehören klare und moderne Standards im Schul- und öffentlichen Gebäudebau, vollständig barrierefreie Haltestellen sowie ein ÖPNV, der für Menschen mit Mobilitäts-, Sinnes- oder kognitiven Einschränkungen verlässlich nutzbar ist.

Wir setzen zudem auf digitale Leitsysteme und intelligente Informationsangebote, die Orientierung erleichtern und Wege sicherer machen – von barrierefreien Apps über Echtzeitinformationen bis hin zu digitalen Navigationshilfen im Stadtraum. Auch touristische Angebote sollen systematisch barrierefrei gestaltet werden, damit Teilhabe an Freizeit, Kultur und Reisen selbstverständlich möglich ist.

Unser Ziel ist ein öffentlicher Raum, der niemanden ausschließt und allen Menschen gleiche Mobilitäts- und Teilhabechancen bietet.

##### **32. Wie wollen Sie Kommunen, Verbände und Organisationen besser vernetzen, damit Barrierefreiheit überall ähnlich verstanden wird?**

Wir Freie Demokraten wollen in Rheinland-Pfalz eine stärkere Vernetzung zwischen Kommunen, Verbänden und Organisationen schaffen, damit Barrierefreiheit landesweit klarer definiert und einheitlich umgesetzt wird. Dafür setzen wir auf landesweite Netzwerke und verbindliche Kooperationsvereinbarungen, die Wissen bündeln und gemeinsame Standards fördern.

Wir möchten zudem LEAP-Ansätze (Lokale Entwicklungs- und Aktionsprozesse) gezielt nutzen, um Akteure vor Ort dauerhaft zusammenzubringen und den fachlichen Austausch zwischen Verwaltung, Zivilgesellschaft und Leistungserbringern zu stärken. Dazu gehört für uns ausdrücklich auch die Einbindung von Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und anderen Leistungsanbietern in kommunale Teilhabe- und Barrierefreiheitsstrategien.

Unser Ziel ist ein koordinierter, praxisnaher Rahmen für das ganze Land, damit Barrierefreiheit in Rheinland-Pfalz überall verlässlich, vergleichbar und auf hohem Niveau umgesetzt wird.

### **33. Welche Schulungen wollen Sie für Arbeitgeber anbieten, damit Barrierefreiheit am Arbeitsplatz selbstverständlich wird?**

Wir Freie Demokraten wollen Arbeitgeber durch digitale Kompetenz- und Beratungsangebote stärken – etwa über die Einheitlichen Ansprechstellen oder die Wirtschafts- und Handwerkskammern. Ergänzend setzen wir auf praxisnahe Leitfäden zu Arbeitsplatzanpassungen, Assistenz und technischen Lösungen, damit Barrierefreiheit im Betrieb unkompliziert umsetzbar und selbstverständlich wird.

### **34. Wie möchten Sie Menschen mit Behinderung bei der Planung barrierefreier Konzepte einbeziehen?**

Wir Freie Demokraten wollen Menschen mit Behinderung frühzeitig und verbindlich in Planungsprozesse einbeziehen – etwa beim Schulbau, in der Quartiersentwicklung oder bei öffentlichen Infrastrukturprojekten. Dazu gehören individuelle Teilhabepanungen ebenso wie Modellprojekte, in denen Betroffene ihre Expertise direkt einbringen können. So entsteht Barrierefreiheit nicht über die Köpfe hinweg, sondern gemeinsam mit denjenigen, die sie täglich brauchen.

### **35. Was möchten Sie tun, damit Menschen mit Behinderung im ländlichen Raum nicht abgehängt werden?**

Wir Freie Demokraten wollen barrierefreie Mobilität im ländlichen Raum stärken – durch besser erreichbare, barrierefreie ÖPNV-Angebote und flexible Mobilitätsformen. Gleichzeitig setzen wir auf leistungsfähige digitale Infrastruktur, damit digitale Teilhabe und moderne Assistenzsysteme überall nutzbar sind. Wohnortnahe Angebote der Teilhabe sowie die Förderung von Inklusionsbetrieben

und regionalen Kooperationen sollen sicherstellen, dass Menschen mit Behinderung auch außerhalb der Städte gleichwertige Chancen haben.

### **36. Wie möchten Sie Wohn-, Freizeit- und Mobilitätsangebote für Menschen mit Behinderung verbessern?**

Wir Freie Demokraten wollen inklusive Wohn- und Quartierskonzepte stärken, etwa durch Mehrgenerationenansätze und gut vernetzte soziale Infrastruktur. Barrierefreie Freizeit- und Tourismusangebote wollen wir landesweit ausbauen, damit echte Teilhabe auch außerhalb des Alltags selbstverständlich wird. Außerdem setzen wir auf einen verlässlichen, barrierefreien ÖPNV und Wegekettten, die Wege erleichtern und Menschen mit Behinderung mehr Selbstständigkeit ermöglichen.

## **5. Werkstättenreform & Entgelt**

### **37. Wie möchten Sie das Entgelt für Menschen in Werkstätten verbessern?**

### **38. Soll das Entgelt künftig regelmäßig an steigende Preise angepasst werden?**

### **39. Wie möchten Sie mehr Gerechtigkeit und Transparenz beim Entgelt schaffen?**

### **40. Welche Rolle soll die persönliche Leistung beim Entgelt spielen?**

### **41. Wie möchten Sie Beschäftigte stärker an Entscheidungen über Bezahlung und Arbeitsbedingungen beteiligen?**

### **42. Gibt es Modelle aus anderen Ländern, die als Vorbild für höhere Entgelte dienen könnten?**

Wir Freie Demokraten sehen Werkstätten als Bildungs-, Begegnungs- und Lebensräume, in denen individuelle Teilhabepfanungen eine zentrale Rolle spielen. Deshalb setzen wir darauf, Werkstätten als leistungsfähige sozialwirtschaftliche Unternehmen zu stärken und moderne, qualifizierende Arbeitsangebote auszubauen. Unser Schwerpunkt liegt darauf, den Zugang zu Werkstätten zu erleichtern, Digitalisierung und Assistenz zu fördern und Übergänge in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu verbessern – etwa durch Budget-Instrumente wie das Budget für Arbeit und das Budget für Ausbildung. Entscheidend ist, durch bessere Qualifizierung und mehr Übergangschancen langfristig höhere individuelle Einkommen und Rentenansprüche zu ermöglichen. Wir setzen uns zudem dafür ein, dass Beschäftigte stärker einbezogen werden und ihre Wünsche und Bedarfe verbindlich berücksichtigt werden.

### **43. Wie können neue Arbeitsmodelle in Werkstätten helfen, Bedingungen und Entgelt zu verbessern?**

Wir Freie Demokraten sehen in neuen Arbeitsmodellen große Chancen für bessere Arbeitsbedingungen und langfristig höhere Einkommen. Durch digitale Assistenzsysteme, moderne Arbeitsstrukturen, innovative Qualifizierungsansätze, Außenarbeitsplätze und Kooperationen mit Unternehmen und Behörden können Werkstätten vielfältigere Tätigkeiten anbieten und Beschäftigte stärker nach ihren Stärken einsetzen. Das stärkt Selbstständigkeit, Qualifikation und Übergänge – und verbessert so auch die individuelle Entgeltperspektive.

#### **44. Soll es mehr Flexibilität bei Arbeitszeiten geben (z. B. Teilzeit, angepasste Arbeitszeiten)?**

Wir Freie Demokraten unterstützen flexible, individuelle Lösungen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Beschäftigten gerecht werden – etwa durch angepasste Arbeitszeiten, unterstützte Mobilität oder assistenzgestützte mobile Arbeitsformen.

#### **45. Wie sieht für Sie die „Werkstatt der Zukunft“ in Rheinland-Pfalz aus?**

Für uns Freie Demokraten ist die Werkstatt der Zukunft in Rheinland-Pfalz ein moderner, offener und digital unterstützter Lebens-, Lern- und Arbeitsraum, der Menschen mit Behinderung maximale Selbstbestimmung und echte Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Sie kombiniert Arbeit, Bildung und Assistenz unter einem Dach und richtet sich konsequent an den individuellen Fähigkeiten und Unterstützungsbedarfen der Beschäftigten aus. Die Werkstatt der Zukunft nutzt digitale Technologien, Assistenzsysteme und moderne Arbeitsstrukturen, um Tätigkeiten flexibel anzupassen und neue Beschäftigungsfelder zu erschließen. Dadurch werden Menschen mit sehr hohen oder komplexen Unterstützungsbedarfen besser einbezogen und können leichter eigene Stärken einbringen. Niedrigschwellige Zugänge und durchlässige Strukturen sorgen dafür, dass niemand aufgrund formaler Hürden ausgeschlossen wird. Zentral ist für uns auch die enge Verzahnung mit Tagesförderstätten, Bildungs- und Unterstützungsangeboten sowie kommunalen Quartiersstrukturen. Werkstätten sollen stärker Teil lokaler Netzwerke sein und als inklusive Orte verstanden werden, die Teilhabe, Begegnung und persönliche Weiterentwicklung ermöglichen. Außerdem setzen wir auf intensive Kooperationen mit Unternehmen, Verwaltungen und regionalen Akteuren, um mehr Außenarbeitsplätze, praxisnahe Qualifizierung und Übergänge in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu schaffen. So entsteht ein Werkstattmodell, das sowohl Schutzraum als auch Sprungbrett ist – offen, innovativ und zukunftsfähig.

## **6. Rechte, Schutz & Selbstvertretung**

#### **46. Wie möchten Sie den Gewaltschutz in Werkstätten weiter verbessern?**

**47. Wie stellen Sie sicher, dass jede Einrichtung ein gutes, geprüftes Gewaltschutzkonzept hat?**

Wir Freie Demokraten setzen auf klare Qualitätsstandards, regelmäßige Überprüfung bestehender Schutzkonzepte und eine flächendeckende Qualitätssicherung in den Einrichtungen. Wichtig ist für uns, dass Gewaltschutz verbindlicher Bestandteil der Organisationskultur bleibt.

**48. Wie möchten Sie Selbstvertretungen wie Werkstattträte und Frauenbeauftragte stärken?**

Selbstvertretung entsteht für uns durch verbindliche Beteiligung: Über individuelle Teilhabepfanungen, institutionelle Mitwirkung vor Ort und offene Kommunikationsstrukturen sollen Werkstattträte und Frauenbeauftragte stärker eingebunden und unterstützt werden.

**49. Wie wollen Sie diskriminierungsfreie Strukturen schaffen - in Einrichtungen und in Behörden?**

Wir Freie Demokraten setzen auf konsequenten Antidiskriminierungsschutz, Vielfaltspolitik und den Abbau von Barrieren in Verwaltung und Gesellschaft. Moderne, zugängliche Verwaltungsstrukturen und Sensibilisierung schaffen eine Kultur der Gleichbehandlung.

**50. Wie stellen Sie sicher, dass Menschen mit Behinderung politisch mitreden können?**

Wir Freie Demokraten wollen politische Beteiligung ausweiten, indem wir bestehende Beteiligungsformate weiterentwickeln und neue, niedrigrschwellige Angebote schaffen - analog zu Reformen wie dem Wahlrecht ab 16. Menschen mit Behinderung sollen durch dialogorientierte Beteiligungsprozesse, digitale Beteiligungsplattformen und lokale Foren systematisch einbezogen werden. Wichtig ist uns auch, politische Informationen barrierefrei bereitzustellen - von leichter Sprache bis hin zu digitalen und assistiven Formaten. Die Teilhabe an politischen Entscheidungen soll nicht von Hürden abhängen, sondern ein selbstverständlicher Bestandteil demokratischer Mitwirkung sein. Damit stärken wir eine inklusivere politische Kultur in Rheinland-Pfalz.